

NACHRICHTEN

Marilyn Manson verklagt

LOS ANGELES: Dem US-Rockstar Marilyn Manson wird vorgeworfen, für den Tod einer jungen Frau verantwortlich zu sein. Jennifer Syme kam im April 2001 ums Leben, als sie nach einer Party in Mansons Haus mit ihrem Wagen drei parkende Autos gerammt hatte. Ihre Mutter verklagte den Schrockrocker nun auf Schmerzensgeld. Manson, der mit bürgerlichem Namen Brian Warner heisst, habe fahrlässig gehandelt, als er die 29-Jährige nicht auf ihre Fahruntüchtigkeit hingewiesen habe, heisst es in der Klageschrift. Er habe ihr Drogen gegeben und sie dann zu Hause absetzen lassen. Manson wies die Beschuldigung zurück. Die Frau sei sicher mit einem Fahrer nach Hause geschickt worden, erklärte er. Er wisse nicht, wieso sie später wieder in ihr Auto gestiegen sei.

Siebenmal das «Billet» weg

WATTWIL/SG: Unerwartet plötzlich ist am Sonntag die Spritztour einer achtköpfigen Motorradfahrer-Gruppe aus Zürich auf dem Ricken bei Wattwil SG zu Ende gegangen: Sieben von acht Motorradfahrer mussten den Führerausweis laut Polizei auf der Stelle abgeben, nachdem sie in eine Radarfalle geraten waren. Der Schnellste fuhr mit 151 statt erlaubter 80 km/h den Pass hinauf.

Knochen im Gepäck

DHAKA: Ein Mann in Bangladesch ist mit zwei Säcken voll menschlicher Schädel und Knochen gestoppt worden. Wie die Polizei gestern mitteilte, wurde der Ex-Soldat in einem Bus in der Provinz Faridpur mit 15 Schädeln und weiteren Knochen erwischt. Die Polizei fand die Säcke, als sie die Fahrgäste in der Grenzregion routinemässig nach Schmuggelware durchsuchte.

Zweiter Weltraumtourist startklar

MOSKAU: Russland wird am 25. April den südafrikanischen Internet-Magnaten Mark Shuttleworth als zweiten Weltraumtouristen der Geschichte ins All starten lassen. Mit Shuttleworth werden vom Weltraumbahnhof Baikonur in Kasachstan der Italiener Roberto Vettori und der Russe Juri Gidsenko zu einem gut einwöchigen Aufenthalt zur Internationalen Raumstation (ISS) starten.

Alle wollen Abschied nehmen

Noch immer ziehen Tausende am Sarg von «Queen Mum» vorbei

LONDON: Vor der Westminster Hall, wo die Königinmutter aufgebahrt ist, standen weiter Tausende Schlange, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

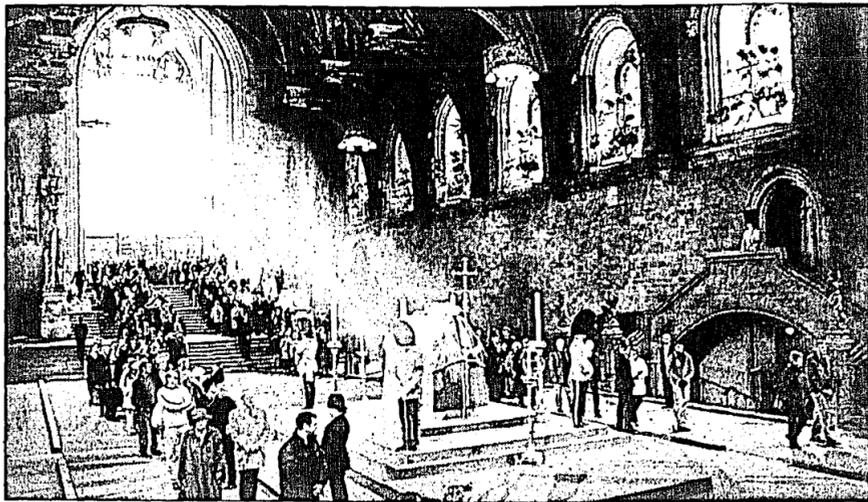
Allein am Wochenende waren rund 200 000 Menschen am Sarg von «Queen Mum» vorbeigezogen. Sie nahmen stundenlange Wartezeiten in Kauf und harren trotz der Kälte auch über Nacht vor der Westminster Hall aus.

Ursprünglich sollten die Bürger nur am Freitag zwischen 14.00 und 18.00 Uhr von der letzten Abschied nehmen können. Wegen des grossen Ansturms blieb Westminster Hall

jedoch in den folgenden Nächten bis 5.00 Uhr morgens geöffnet und wurde dann lediglich für drei Stunden geschlossen.

Heute soll der Sarg in die nur wenige hundert Meter entfernt gelegene Westminster Abbey gebracht werden. Die Prozession wird angeführt von Elizabeth Mann, Prinz Philip, dem Herzog von Edinburgh. Vor dem Requiem sollen die Glocken der Abtei 101-mal läuten - einmal für jedes Lebensjahr der Königinmutter.

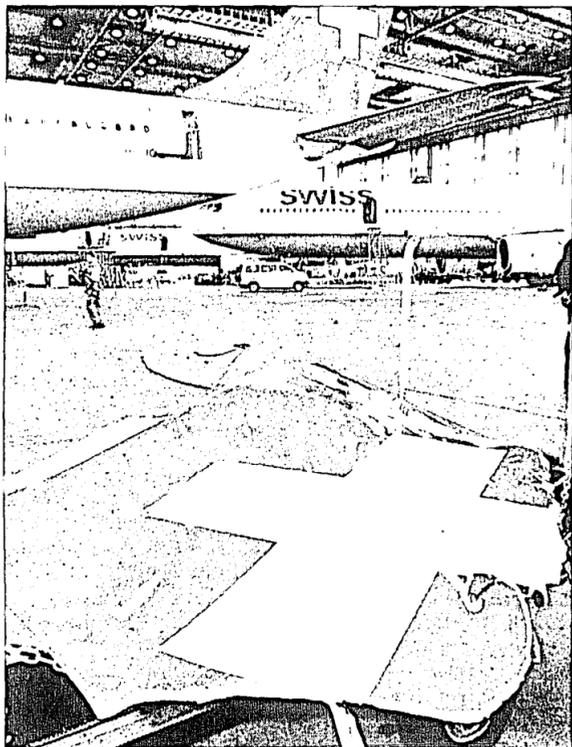
Zur Trauerfeier werden neben Vertretern ausländischer Königshäuser auch die amerikanische First Lady Laura Bush sowie die Regierungschefs verschiedener Commonwealth-Staaten erwartet.



Über 200 000 Menschen nahmen stundenlange Wartezeiten vor der Westminster Hall in Kauf, um am Sarg von «Queen Mum» vorbeizuziehen. (Bilder: Keystone)

Flugzeug-Karambolage

Blebschäden an Airbus und MD-83 der Swiss



KLOFFEN/BASIL: Bei der Karambolage zweier Swiss-Flugzeuge ist gestern Morgen im Flughafen Zürich-Kloten Blebschaden entstanden. Eine Flügelspitze eines Airbus A330 hatte die Heckflosse einer MD-83 touchiert, wie Swiss-Sprecher Herbert Schmell auf Anfrage sagte. Verletzt wurde niemand. Die MD-83 fällt vorerst aus. Der Zwischenfall ereignete sich laut Schmell beim Standplatz der MD-83. Offenbar sei deren Heck zu weit auf das Rollfeld hinausgeragt oder der Airbus von einem Traktor zu nahe an der MD-83 vorbeigeschleppt worden. Die A330 sollte zum Triebwerkwechsel. Das so genannte Winglet am Ende des linken Airbus-Flügels habe das Heckleitwerk der MD-83 touchiert. Der Airbus sollte laut Schmell bereits heute Dienstag repariert sein und wieder in Betrieb gehen. Bei der MD-83 habe es aber grössere Schäden gegeben. Allein deren Evaluation werde mehrere Tage dauern.

Pädophile Pfarrer: Affäre beschäftigt Kirche und Justiz weiter

WALENSTADT: Die Affäre um mehrere pädophile Pfarrer beschäftigt die katholische Kirche und die St. Galler Untersuchungsbehörden weiter. Ein Pfarrer und eine Seelsorgerin wurden als Ansprechpartner für Betroffene bestimmt.

Es gebe einzelne Hinweise auf mögliche weitere Täter, sagte Rosmarie Früh, Informationsverantwortliche der katholischen Kirche, gestern gegenüber der Nachrichtenagentur sda.

Der Niederuzwiler Pfarrer Georg Schmuckli, vom St. Galler Bischof als Vertrauensperson für Betroffene von Sexualdelikten eingesetzt, hatte sich zuvor allerdings von Medienberichten distanziert, wonach es Hinweise auf fünf weitere Täter gebe. Laut dem zuständigen Staatsanwalt Thomas Weltert ermitteln die Untersuchungsbehörden weiterhin gegen den ehemaligen Pfarrer von Walenstadt, den 63-jährigen Alois Fritschi, und gegen dessen Vorgänger, einen heute 78-jährigen Geistlichen. Beide sollen pädophile

Handlungen begangen haben. Fritschi, der am 12. März festgenommen wurde, befindet sich noch immer in Untersuchungshaft. Er ist geständig, sich an seinem ehemaligen Arbeitsort Uznach zwischen 1986 und 1997 an Knaben vergriffen zu haben. Laut Weltert wiegen die Vorwürfe gegen Fritschi schwer.

Bischof Ivo Furer reagierte auf die Fälle von Pädophilie, indem er den Niederuzwiler Pfarrer Georg Schmuckli und die Seelsorgerin Yvonne Steiner aus Herisau AR zu Vertrauenspersonen für Betroffene bestimmte.

Zudem verschickte die Kirche gestern ein Merkblatt zum Thema sexuelle Übergriffe in der kirchlichen Arbeit an alle Seelsorgenden im Bistum St. Gallen. «Geschehen solche Übergriffe durch Personen im kirchlichen Dienst, werden sie als besonders schmerzlich und verwerflich empfunden», heisst es darin. Sexuelle Belästigung und sexuelle Ausbeutung würden von den Arbeitgebern in der Kirche nicht toleriert.

Bärennachwuchs im Trentino

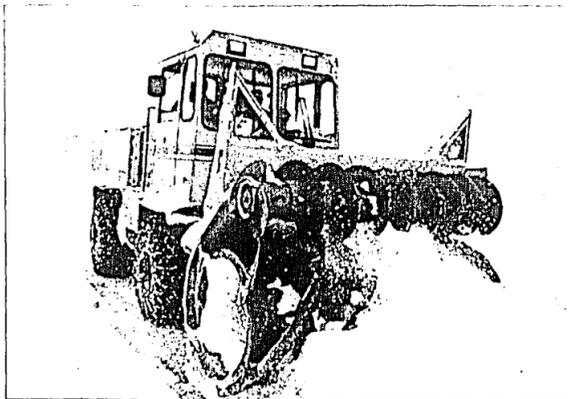
CHUR: Das Wiederansiedlungsprojekt für Bären, «Life Ursus», meldet Nachwuchs aus dem Trentino (I). Erstmals seit 13 Jahren habe ein Weibchen aus der dortigen Population während der Winterruhe Zwillinge geworfen, teilte der WWF gestern in Chur mit. Das Weibchen Kirka wurde vor Wochenfrist mit einem der beiden Jungen von zwei Mitarbeitern von «Life Ursus» beobachtet. Tags darauf sei auch das zweite Jungtier in der Nähe der Winterhöhle gesichtet worden. Vater der Jungen sei vermutlich der Bär Jose, der wie Kirka aus Slowenien stamme.

AIROLO: Der Gotthardpass soll schon Ende April wieder für den Personenverkehr geöffnet werden. Im Kanton Uri und Tessin haben gestern Morgen Räumungssequipen ihre Arbeit aufgenommen.

«Es handelt sich um eine ganz normale Öffnung», sagte Denis Rossi vom Tessiner Umweltschutzdepartement gestern auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda. Auf dem Gotthardpass habe es sehr viel weniger Schnee als in den vergangenen Jahren. Deshalb gebe es keinen Grund, mit der Öffnung bis Mitte Mai zu warten.

Schneeräumung hat begonnen

Tessiner und Urner wollen Gotthardpass noch im April öffnen



Ein Schneeschleuder-Fahrzeug befreit beim Südportal des «Fieud-Tunnels» die Strasse von den Schneemassen.

Normalerweise dauert es vier bis fünf Wochen, bis die Passstrasse nach der Wintersperre wieder befahrbar ist. Rossi hofft, dass der Personenverkehr noch Ende dieses Monats über den 2108 Meter hohen Pass fahren kann. Dazu brauche es allerdings auch ein wenig Wetterglück: «Wenn innert kürzester Zeit ein Meter Schnee fällt, dann haben wir ein Problem.»

Derzeit sind die Arbeiter in Airola und Hospental nicht in erster Linie mit der Schneeräumung beschäftigt. Weit mehr Arbeit beanspruchen die Aufstellung der Signalisation und die Montage der Leitplanken.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

